

Mit neuer Formation in der Bürgerscheune

Ray Austin und sein Goodtimers sorgten für beste Stimmung in der Bürgerscheune in Gottenheim

Gottenheim. Wieder einmal hatte die Gottenheimer Bürgerscheune kürzlich ausverkauftes Haus. Aus gutem Grund: Ray Austin gastierte mit seiner neuen Formation „Austin - Bailey - Hope + Saam“, die sich auch die „Goodtimers“ nennen, in den für ihn altbekannten Räumen. Obwohl Ray Austin fast jährlich in die Bürgerscheune kommt, wird es für das Publikum nie langweilig, weil er immer wieder andere Musiker mit ihren jeweiligen musikalischen Schwerpunkten dabei hat.

Ray Austin hat eine besondere Beziehung zu Gottenheim. 1977 bis 1980 leitete er mit seiner Frau Allison die Musik- & Kleinkunstkneipe Halifax in Gottenheim. Und auch das Publikum war altersmäßig hauptsächlich in diese Zeit der Geburtsjahrgänge zwischen 1950 und 1960 einzuordnen. Psychologischen Studien zufolge hinterlässt die Musik, die man zwischen 16 und circa 25 Jahren hört, eine besonders emotional angereicherte Gedächtnisspur im Gehirn. Das heißt, dass man auch in späterem Alter die Musik aus dieser Zeit besonders gerne hört - mit, alltagssprachlich ausgedrückt, folgender Konsequenz:



Ray Austin mit neuer Formation in der Gottenheimer Bürgerscheune.

Foto: ma

Viele Fans von früher waren da.

Auch Ray Austin war an diesem Abend „gut drauf“. In einem kurzen Interview vor dem Auftritt gab er seiner eigenen Begeisterung Worte: „Gottenheim ist etwas ganz Spezielles! Die Sonne geht auf in meiner Seele. Ich mag Gottenheim sehr. Gottenheim hat einen festen Platz in meinem Herzen und auch bei meiner Frau.“ Diese gegenseitige positive Resonanz zwischen Musikern und Publikum bewirkte eine außerordentlich gute Stimmung im Saal.

Die drei Musiker, die Ray Austin mitgebracht hatte, sind der US-Amerikaner Steven Bailey (Geige und Gitarre), der Kanadier Earl Hope (Bass), sowie der Ebnetter Hartmut Saam (Akkordeon). Ihn hatte man schon im November 2012 beim Hildegard Knef-Abend in der Bürgerscheune gehört. Diese Musiker aus vier Nationen, sozusagen „Global Player“, sind jeder für sich exzellente Könnner auf ihren Instrumenten. Ray Austin überließ die Bühne seinen drei Kollegen für die erste Hälfte des

Konzerts. Steven Bailey entpuppte sich dabei auch als komisches Talent. Zwischen „Highway to Hell“ im Country-Stile, wo auch wieder Gottenheim als „beautiful town“ vorkam, „Hotel California“, „Sounds of Silence“, Jonny be good“ und Titeln von Bob Dylan und Jonny Cash, scherzte er mit dem Publikum in badischem Dialekt mit amerikanischem Akzent. Er gestand auch, dass er den Begriff „Bürgerscheune“ zunächst missverstanden hatte und dachte, man sei auf dem Weg zu „Burger King“. Er hatte sich auf einen Burger gefreut. Aber das Essen in der Strauße vor dem Konzert sei auch super gewesen.

Ray Austin, der mit den anderen drei Musikern die zweite Hälfte des Konzerts bestritt, faszinierte mit jazzigem und bluesigem Stil. Mit seiner Trompete und seiner Stimme weckte er Erinnerungen an eine eigene Zeit in New Orleans. Zwischen den Musikstücken hörte man von Ray immer wieder „Gottemer“ Dialekt. Auch sein „Donovan - Do it yourself-Kit“, die Mundharmonika mit Gestell, kam zum Einsatz und Ray Austin beschwor damit für das Publikum „alte Zeiten“. (ma)